Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 41 (1947)
Heft: 5

Artikel: Zur "Kontroverse über den Zionismus" ; Antwort
Autor: Hug, Herbert / Weldler, Norbert
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-138966

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

und anderwärts vom kommuniſtiſchen Terror unterdrückten, zu ihrem Recht verhelfen will, dadurch, daß er unſere mattgewordenen Gewiſſen durch ſeines Wortes Kraft erſchreckt und durch ſeine gewiſſe Verheißung uns den Mut zum Tun des Rechten ſchenkt, er läßt ſich auf keinen Fall verſöhnen mit einer religiös verbrämten Geſchichtsmetaphyſik, die das abgründig Böſe „Liſt der Geſchichte" nennen kann und damit das ſittliche Gewiſſen lähmt. Wir haben zwar alles Verſtändnis für das radikale ruſſiſche Experiment zur Löſung der ſozialen Frage, wir haben desgleichen Verſtändnis für das politiſche Sicherheitsbedürfnis der Sowjetunion, wenn uns auch der ruſſiſche Bär gar nicht ſo harmlos vorkommen will. Aber wir möchten keine Baalspfaffen ſein, die, ſei es auch nur durch ihr Schweigen, mithelfen, ein offenkundiges, die Menſchenrechte mißachtendes Diktaturſyſtem mit einem, allen Amoralismus verklärenden Nymbus zu umgeben. Dieſen Vorwurf haben wir geſtern gegen die deutſchen Baalspfaffen erhoben. Und wir wünſchen nicht, daß uns morgen derſelbe Vorwurf trifft. *Arthur Rich.*

Zur „Kontroverſe über den Zionismus"

Es iſt mir überaus kummervoll, gegen Herrn *Norbert Weldler* nochmals zu Felde ziehen zu müſſen. Herr Weldler hat ſich in Heft 3 der „Neuen Wege" a. c. nicht geſcheut, meine Rezenſion ſeines Buches, die in der „Theologiſchen Zeitſchrift" (Baſel, Dezember 1945) erſchienen war, gründlich zu entſtellen und in offenbar böswilliger Abſicht *falſch* zu zitieren. In jener Rezenſion rede ich u. a. von den „national*zioniſtiſchen* Gedankengängen" des Verfaſſers. Herr Weldler aber verfälſcht in ſeinem Zitat den Ausdruck „nationalzioniſtiſch" in „*national-ſozialiſtiſch*" und verſieht dieſen Ausdruck erſt noch mit einem eingeklammerten Ausrufungszeichen, mehr noch, er ſtellt das Zitat in einen ganz anderen Zuſammenhang hinein und verunſtaltet das von mir Geſagte dergeſtalt, daß ich zumindeſt auf eine Richtigſtellung dringen muß. „So kann man nicht miteinander diskutieren", wagt hierauf noch Herr Weldler recht kühn zu behaupten. Ich kann ihm nur verſichern, daß ich ganz ſeiner Meinung bin und ihm ſeinen mit ſolchen Mitteln erfochtenen „Sieg des zioniſtiſchen Gedankens" gern diskuſſionslos überlaſſe. *Herbert Hug.*

*

ANTWORT:

Auf die Ihrer Redaktion von Herrn Pfr. *Herbert Hug* zugegangene Richtigſtellung, daß er in ſeiner Beſprechung meiner Schrift in der „Theologiſchen Zeitſchrift" von meinen „national*zioniſtiſchen*" und nicht national*ſozialiſtiſchen* Gedankengängen geſchrieben hat, habe ich zu erwidern, daß ich meinen *lapsus legendi* aufs tiefſte bedauere. Es fallen alſo allerdings nur in *dieſem* Fall die Folgerungen hinweg, die ich gezogen habe. Mein *Verſehen,* das mir außerordentlich peinlich iſt, läßt ſich bloß dadurch erklären, daß das Schriftbild der beiden Wörter bis auf wenige verſchwindende Buchſtaben in der Mitte ganz gleich iſt. Neben dem Optiſchen aber gab pſychologiſch zur Verwechſlung ſicher der Umſtand Anlaß, daß die Zuſammenſetzung nationalzioniſtiſch als ungewöhnlicher Pleonasmus für mich eine Wortneuſchöpfung iſt, während uns allen ſeit über zwei Jahrzehnten das Wort nationalſozialiſtiſch bis zum Ueberdruß in den Ohren klingt und es nicht das erſte

Mal geweſen wäre, daß man ganz zu Unrecht dem Zionismus ſolche Methoden vorgeworfen hätte, entſprechend der ganz üblen Mode, Gegner der eigenen Anſchauung, „ſchnell fertig", wie die Jugend, je nachdem als Faſchiſten oder Kommuniſten zu bezeichnen. *Norbert Weldler.*

Wir ſind froh, daß dieſe Sache als Leſe-Irrtum ihre Aufklärung gefunden hat. Wir haben die Entrüſtung von Herrn Pfr. Hug begriffen, waren aber von vornherein überzeugt, daß eine abſichtliche und böswillige Entſtellung von ſeiten Herrn Weldlers nicht vorliegen könne; eine ſolche wäre ja auch zu ſinnlos geweſen und hätte ihrem Urheber nichts als eine ſofortige Bloßſtellung eintragen können. *Die Redaktion.*

Sieg des zioniſtiſchen Gedankens —

Norbert Weldler: „Sieg des zioniſtiſchen Gedankens" — Die Löſung der Judenfrage. Mit einem Geleitwort von Prof. *J. R. von Salis,* einem Titelbild Theodor Herzls und einem Fakſimile. Verlag der Jüdiſchen Buch-Gemeinde Zürich. 160 S. Broſchiert Fr. 5.15.

Dies iſt Titel und Parole zugleich von *Norbert Weldlers* Buch über die Frage nach der Zukunft des jüdiſchen Volkes und nach Sein und Verwirklichung des Zionismus.

Ideologiſch lehnt ſich der Verfaſſer an Theodor Herzl, den Begründer des politiſchen Zionismus, an. Wenn auch religiöſe und kulturelle Probleme berührt werden, ſo beruht die Stärke der Formulierung Weldlers im Politiſchen. Und dies birgt eine Gefahr in ſich. Mit programmatiſchen Wendungen kann die Erörterung religiöſer Fragen nicht zu einem befriedigenden Ergebnis führen. Daher liegt hier der Anſatz für Diskuſſionen, wie ſie gerade auch in dieſen Blättern wieder im Gange ſind.

Religiöſe Chriſten und Juden ſtellen die notwendige und berechtigte Frage, ob es Gottes Ratſchluß iſt, der einen Reſt des jüdiſchen Volkes ins Land zurückruft. Vielleicht vermögen wir heute, durch die unmittelbare Nähe der Geſchehniſſe, die Antwort auf dieſe Frage noch nicht genügend zu erkennen. Jedenfalls gibt es zu denken, daß nach zwei Jahrtauſenden ein in der ganzen Welt zerſtreutes Volk — das ſich z. T. gar nicht mehr als ſolches fühlte — gleichzeitig vor den Tatſachen größter Vernichtung einerſeits und dem erſtaunlichſten Aufbau im alt-neuen Lande anderſeits ſteht.

Das Judentum wäre heute wohl in aller Welt moraliſch degradiert und vernichtet und völlig dem internationalen Antiſemitismus ausgeliefert, hätte es nicht den Rückhalt in der Konzeption des Zionismus, die unzähligen Juden, gleich welcher Herkunft und Anſchauung, die Ausſicht auf eine ſinnvolle Lebensgeſtaltung gibt, auch wenn ſie ſelber fern der neuen jüdiſchen Heimat leben. Im Zuſammenhang mit der Frage der Gleichberechtigung der Juden in den verſchiedenen